

Silberbecher

Informationsschrift der Bürgergesellschaft Bern

Nr. 20/Oktober 2022



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Der neue Bürgergemeindepräsident	Seite 4
Reminiszenzen Kinderfest 2022	Seite 7
Seniorenausflug BoZ	Seite 10
Gesellschaftsanlässe 2022	Seite 12
Einladung Grosses Herbstbott	Seite 13
Einladung zum Surchabis-Abe	Seite 14
Einladung zum Zibelemärit	Seite 15
Saisonstart an den Bühnen Bern	Seite 16
Sandstein, eine neue App und der traditionsreiche Bär	Seite 18
10 Jahre Silberbecher	Seite 20
Gesellschaftsanlässe 2023	Seite 23
Vorgesetztenbott	Seite 24

Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige
Liebe Leserinnen und Leser

Alles, was einen Anfang hat, hat auch ein Ende, und meistens hat das, was ein Ende hat, auch eine Fortsetzung ...

Im Januar 2017 durfte ich das Amt des Obmannes von meinem Vorgänger Manuel Richard übernehmen. Per Ende Jahr trete ich nun nach 6 Jahren als Vorsitzender der Gesellschaft und nach insgesamt 19 Jahren als Mitglied aus dem Vorgesetztenbott zurück.

Die schöne Zeit, die spannende Arbeit in sämtlichen Funktionen und die vielen Freundschaften im Vorgesetztenbott habe ich sehr genossen und als Bereicherung empfunden. Viele Erinnerungen der Arbeit für unsere Gesellschaft werden bleiben. Ein grosses Dankeschön hierfür gilt meinen Kolleginnen und Kollegen für die stets konstruktive und harmonisierende Zusammenarbeit im Vorgesetztenbott während der beiden letzten Jahrzehnte. Wie es stets so schön heisst, verlasse ich das Gremium nun mit

einem lachenden und einem weinenden Auge.

Es ist mir persönlich eine grosse Freude, dass Vizeobmann Rolf Gerber die Geschicke der Bürgergesellschaft in den kommenden Jahren führen wird. Rolf hat mich als Stellvertreter in den «präsidialen Jahren» zu jeder Zeit tatkräftig unterstützt und wo nötig entlastet. Ich weiss die Zukunft der Bürgergesellschaft in sehr guten Händen.

Apropos Fortsetzung: In diesem Sinne schliesst sich der Kreis bezüglich des eingangs erwähnten Sprichwortes.

Das aktuelle Redaktionsteam des *SILBERBECHER* hat mit der vorliegenden 20. Ausgabe seine letzte Ausgabe verfasst. Herzlichen Dank an Nicole und Patrick Semadeni sowie Rolf Buri für die geleistete Arbeit und die stets interessanten Inhalte während der letzten Dekade. Das Redaktionstrio hat übrigens in der vorliegenden Ausgabe in eigener Sache einen kleinen Abschiedsbeitrag verfasst. Die Nachfolgeplanung für die Neuorganisation ist

derzeit im Gange.

Bezüglich der noch bevorstehenden Anlässe im aktuellen Jahr möchte ich hier lediglich auf einen zentralen Event hinweisen: Am 19. November findet wieder der traditionelle Gesellschaftsabend im Hotel Bellevue statt. Die Vorbereitungen sind im Gange und ich freue mich über eine grosse Beteiligung. Ich gebe ferner meiner Hoffnung Ausdruck, dass sämtliche geplanten Anlässe im Jahr 2022 durchgeführt werden können und uns keine Käfer erneut «einen Strich durch die Rechnung machen».

Zum Schluss meines heutigen, letzten Editorials wünsche ich Ihnen nun einen goldenen Herbst, hoffentlich bis bald und viel Vergnügen bei der Lektüre des *SILBERBECHER*.

Adrian Lüthi
Obmann der Bürgergesellschaft Bern



Im Gespräch mit Bruno Wild, Vizepräsident der Bürgergemeinde Bern und Kandidat für das Präsidium



Patrick Semadeni im Gespräch mit Bruno Wild.

***Silberbecher (SB):* Seit bald fünf Jahren bekleiden Sie das Amt des Vizepräsidenten der Bürgergemeinde. Welches waren die grössten Herausforderungen Ihrer bisherigen Amtszeit?**

Bruno Wild (BW): Glücklicherweise war der Präsident in all diesen Jahren immer gesund und munter und voller Tatendrang, so dass es vom Vizepräsidenten keinen ausserordentlichen Einsatz brauchte und er im Hintergrund wirken konnte. Generell sind für die Bürgergemeinde ungeplante personelle Wechsel bei Schlüsselpositionen immer eine grosse Herausforderung. Und dann war da natürlich die Corona-Pandemie, die auch für die Bürgergemeinde sehr anspruchsvoll war.

***SB:* Im Newsbeitrag anlässlich Ihrer Amtsübernahme werden Sie wie folgt zitiert: «Wenn wir das Interesse der Jungen wecken**

wollen, müssen wir ihnen Perspektiven aufzeigen und eine verlässliche Partnerin sein.» Wo steht die Bürgergemeinde in dieser Hinsicht heute?

BW: Das Geburtsjahr der JuBu – der jungen Bürgergemeinde – war 2018, als die Spezialkommission JuBu ins Leben gerufen wurde. Inzwischen wurde sie zu einer ständigen Fachkommission umgewandelt. Dann entstand auch der Verein JuBu-Rat, der den Jungen politisches Gehör verschaffen soll. Im Grossen Burgerrat sind für die JuBu's zwei Sitze reserviert. Der Anfang ist also gemacht, aber wir bleiben dran und die Jungen stehen bei uns auch weiterhin im Fokus. Wir wollen und brauchen motivierte Junge, die bereit sind, sich für die Bürgergemeinde zu engagieren.

***SB:* Sie kandidieren als Nachfolger von Bürgergemeindepräsident Bernhard Ludwig. Was reizt Sie am Präsidium?**

BW: Ich habe dieses Amt nicht bewusst gesucht, aber es wäre für mich nun irgendwie ein

folgerichtiger Höhepunkt meiner burgerlichen Tätigkeiten. Bei all meinen Ämtern in der Bürgergemeinde hat mich immer wieder die grosse Breite und Vielfalt fasziniert. Vom Burgerspittel über SORA und das Generationenhaus bis zum Casino. Von der Bibliothek und dem Naturhistorischen Museum bis zum Forst und den Liegenschaften. An gewissen Orten, beispielsweise bei der DC Bank, agieren wir voll am Markt. Anderswo, wie im Sozialwesen, nehmen wir staatliche Aufgaben wahr. Und dann sind wir mit unserem Engagement für die Kultur und Gesellschaft auch noch Förderin. So etwas trifft man in dieser Kombination wohl nirgendwo sonst an. Und hier zusammen mit Gleichgesinnten wirken zu dürfen, ist faszinierend und bereichernd zugleich. Hinzu kommt eine gewisse politische Komponente als Ansprechpartner und Verantwortungsträger in meiner Heimatstadt in vielen wichtigen Fragen. Als Präsident ist man ja dann aber auch immer das «Aushängeschild» und davor habe ich einen grossen Respekt.

SB: Was dürfen wir im Falle Ihrer Wahl von Ihnen zum neuen Bürgergemeindepräsidenten erwarten? Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

BW: Die Bürgergemeinde ist auf die Ewigkeit angelegt und es wäre falsch, wenn ein Präsident in seiner Amtszeit alles auf den Kopf stellen wollte. Zudem bin ich bereits seit 2004 Mitglied des Kleinen Burgerrates und habe also die Politik der Bürgergemeinde der letzten 18 Jahre an vorderster Front mitbestimmen können. Es wäre also falsch, von mir grösse-re Richtungsänderungen zu erwarten. In all diesen Jahren haben wir viel für die Öffnung der Bürgergemeinde nach aussen getan. Ich bin der Meinung, dass wir nun auch wieder einmal etwas mehr nach innen – also für unsere Angehörigen selber – machen dürfen.

SB: Sie sind erfolgreicher Unternehmer. Welche Erfahrungen aus Ihrem Berufsleben können Sie in Ihre Arbeit nutzbringend verwenden?

BW: «Vo nüt chunnt nüt», wie mein verstorbener Vater gesagt hätte. Langfristig eine stabile und gute Finanzlage zu haben, ist für jedes Unternehmen überlebenswichtig und für die Bürgergemeinde ist das nicht anders. Jährlich erstellen wir ein Budget und einen mehrjährigen Finanzplan, und das sind für mich natürliche, zentrale Steuerinstrumente und dieser Prozess nicht einfach eine «Pflichtübung». Wir sind zwar eine öffentlich-rechtliche Institution, aber in vielen Bereichen einem wirtschaftlichen Unternehmen sehr ähnlich. Jede Abteilung und Institution der Bürgergemeinde verfügt heute über ein Strategiepapier und legt dem Kleinen Burgerrat regelmässig Rechenschaft darüber ab. So versuchen wir das «Gesamtgebilde» zu steuern, ähnlich wie man es auch in der Wirtschaft machen würde. Da sich die Bürgergemeinde ausschliesslich über die Erträge aus ihrem Vermögen finanziert – und nicht wie ein anderes Gemeinwesen über Steuern – müssen wir die Ausgabenseite auf lange Sicht stets danach ausrichten. Deshalb braucht es auch

immer etwa mal ein dezidiertes «nein». Eine meiner Lieblingsfragen an jeden burgerlichen Entscheidungsträger ist übrigens: «würdet Ihr dieses Geld jetzt auch ausgeben, wenn es Euer eigenes wäre?»

SB: Wenn Sie einmal nicht für die Burgergemeinde oder für Ihr Unternehmen arbeiten, wo finden wir Bruno Wild?

BW: Wenn man geschäftlich relativ viel unterwegs ist und privat das grosse Glück hat, im Paradies zu leben, ist einfach einmal zu Hause zu sein nicht ein Müssen, sondern ein grosses Privileg. Für mich haben die Familie und

das Pflegen von langjährigen Freundschaften eine zentrale Bedeutung; da kann ich meine Batterien wieder aufladen. Es könnte also sein, dass Sie mich in der Gegend des Mont Vully zusammen mit meiner Frau Susanne und unserer Bernhardiner-Hündin «Patch» antreffen. Sodann bin ich immer sehr gerne auf dem See unterwegs und im Winter ab und zu auf den Skis. Und als «Schönwetter-Pilot» im Sommer auch einmal auf meinem Motorrad, das einen ziemlich breiten Hinterreifen hat. Aber keine Angst, ich bin weder Mitglied der Hells Angels noch der Bandidos.

Bild: Medienmappe Burgergemeinde

Persönlich:

Name: Bruno Wild
Sternzeichen: Jungfrau
Zivilstand: verheiratet
Wohnort: Praz (Vully)
Zunft: Zunftgesellschaft zu Schmieden
Hobbies: Wassersport, Skifahren, Motorrad, Wandern

Reminiszenzen Kinderfest 2022

Bilder: Bettina Häfliger



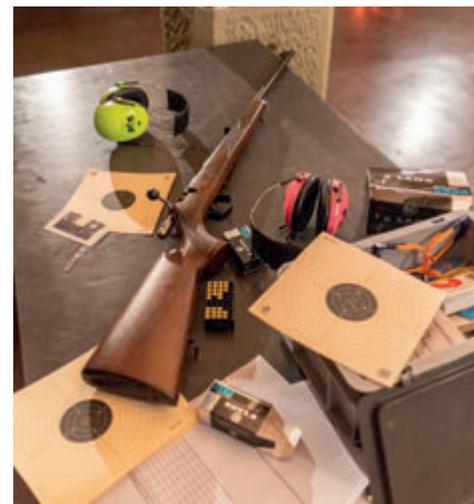
Standorte Spiele

Schiessen	Keller	Kategorie 1
Quiz	Hinter Haus	Kategorie 1
Torwandschiessen	Fussballplatz	Kategorie 1
Pfeile werfen	Hinter Haus	Kategorie 1
Krocket	Hinter Haus	Kategorie 2
Ringe werfen	Hinter Haus	Kategorie 2
Sackgumpe	Hinter Haus	Kategorie 3
Kugel in Kreis	Hinter Haus	Kategorie 3
Büchsen werfen	Hinter Haus	Kategorie 3

KINDEROLYMPIADE - DISZIPLINEN 2022

Disziplinen Kinder nur für die ersten drei Jahre
Pfeile werfen ab dem 8. Lebensjahr

Jahrgänge	Mädchen	Jungen	Kategorie
2006	Schiessen	Schiessen	
2007	Torwandschiessen	Torwandschiessen	
2008	Quiz	Quiz	
2010	Pfeile werfen	Pfeile werfen	Kategorie 2
2011	Krocket	Krocket	
2012	Ringe werfen	Ringe werfen	
2013	Pfeile werfen	Pfeile werfen	Kategorie 3
2014	Sackgumpe	Sackgumpe	
2015	Kugel in Kreis	Kugel in Kreis	
2016	Büchsen werfen	Büchsen werfen	
2017			







Senioren Ausflug der Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit/BoZ

Am 17. Juni 2022 lud die Almosnerin der BoZ, Caroline Richard, per Bus nach Burgdorf ein. Der Reise folgten an diesem Prachtstag 20 Bürgerinnen und Bürger mit drei Begleitpersonen. Das schöne Städtchen an der Emme zählt ca. 16'500 Einwohnerinnen und Einwohner und bietet in ca. 700 Unternehmungen etwa 12'000 Arbeitsplätze an.

Das Hauptziel des Ausflugs war das in der Unterstadt gelegene Museum Franz Gertsch, wo zunächst Kaffee und Gipfeli auf die Gruppe warteten.

Es folgte, unter der kundigen Leitung des Wissenschaftlichen Assistenten Mathias Kobel, eine Führung durch die jüngste Ausstellung von Franz Gertsch. Der 92-jährige Schweizer Maler, einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, realisierte mit seinen jüngsten Werken einen langegehegten Wunsch, monochrom, und zwar in Blau zu malen.

Daneben konnten, im Hauptraum des Museums, der wichtige Jahreszeiten-Zyklus sowie

viele andere berühmte fotorealistische Werke bewundert werden.

In den anderen Räumen des Museums besichtigte danach die bürgerliche Gruppe aus Bern grossformatige, farbgewaltige Gemälde der österreichischen Malerin Xenia Hausner, unter dem Titel «True Lies», und andererseits, im sog. Kabinett, Werke der Schweizer Künstlerin Mireille Gros, wo Papierarbeiten unter der Bezeichnung «Dschungelergänzungen» gezeigt werden.

Nach diesem eindrücklichen Kulturévènement erreichte die BoZ-Gesellschaft, nach einem kurzen Spaziergang in die Oberstadt, das Restaurant Stadthaus, wo ein herrlicher Emmentaler Hackbraten serviert wurde. In angeregten Gesprächen ging die Zeit des Mittagessens allzu rasch vorbei und die Gruppe verliess Burgdorf, Burgdorf in Erwartung der nahen «Solätte», dem Kinderfest, das zwei Jahre nicht durchgeführt werden konnte.

Wie in der Einladung angekündigt, fuhr der Bus Richtung Emmental und über die Lueg via Affoltern- Sumiswald-Lützelflüh-Worb zurück nach Bern. Ein interessanter und unterhaltvoller Tag fand gegen Abend sein Ende. Der Dank für diese unvergesslichen Momente geht nicht nur an Caroline Richard sondern auch an die Bürgergemeinde Bern.

Text: Andreas Kohli

Bild: Franz Gertsch Museum

rechte Seite: Blauer Waldweg von Franz Gertsch



Gesellschaftsanlässe 2022

Montag, 7. November 2022, ab 18:30 Uhr	Surchabisabend
Samstag, 19. November 2022, ab 18:00 Uhr	Gesellschaftsabend
Montag, 28. November 2022, ab 17:00 Uhr	Zibelemärit

Die Terminliste für die Gesellschaftsanlässe 2023 finden Sie auf Seite 23.

Bereits heute wünscht das Vorgesetztenbott allen Gesellschaftsangehörigen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Bleiben Sie gesund.

www.burgergesellschaft.ch

Stämme 2022

Damen-Stamm

jeweils Montag ab 18:15 Uhr

17. Oktober

5. Dezember

Stubengesellen-Stamm

jeweils Donnerstag ab 18:15 Uhr

13. Oktober

8. Dezember

Einladung zum Grossen Herbstbott



Montag, 31. Oktober 2022, 19:00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock
Apéro ab 18:30 Uhr, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Frühlingsbottes vom 16. Mai 2022
2. Mutationen

Aufgrund eingegangener Anmeldungen beantragt das Vorgesetztenbott die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:

- Gule Benjamin, Schafmattweg 72, 4102 Binningen, ang. Konstrukteur GFZ
- Hofstetter Omara, Egghölzlistrasse 72, 3006 Bern, Schülerin
- Weiss Luc, Sonnhaldenweg 6, 3076 Worb, Lehrender Automatiker

Aufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen

3. Wahlen
 - 3.1 Wahl Obmann, Vorschlag VGB: Rolf Gerber
 - 3.2 Wahl Vorgesetztenbott, Vorschlag VGB: Stephan Tschudi
4. Anlässe der Gesellschaft 2023 (siehe Seite 23)
5. Voranschlag 2023
 - 5.1 Gesellschaftsrechnung
 - 5.2 Liegenschaftsrechnung
6. Sanierung Liegenschaft Kramgasse 14; Orientierung
7. Orientierung Stiftung
8. Verschiedenes

BURGERGESELLSCHAFT BERN

Für das Vorgesetztenbott
Der Obmann, Adrian Lüthi

Die Stubenschreiberin, Marlène Geiser

Zur besseren Planung des Imbisses bitten wir sie, sich mittels beiliegender Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch für das Grosse Bott anzumelden.

Einladung zum Surchabis-Abe

Montag, 7. November 2022, 19:00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock
Apéro ab 18.30 Uhr

Liebe Stubengesellen

Es ist uns ein Vergnügen, Sie zu unserem traditionellen Surchabis-Abe einzuladen und wir freuen uns dieses Jahr folgende Gäste begrüßen zu dürfen:

Zwei Delegationen der Zunftgesellschaft zu Schmieden und der Gesellschaft zu Mittellöwen,
sowie Herr Rafael Ganzfried, Leiter des Bürgerlichen Sozialzentrums.

Das Essen wird wie gewohnt von der Gesellschaft offeriert. Wir bitten die Stubengesellen, den persönlichen Becher mitzubringen.

Der Stubenmeister erwartet gerne Ihre Anmeldung bis spätestens am Freitag 28. Oktober 2022

mit der Anmeldekarte (in der Mitte dieser Broschüre) oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch.

Mit freundlichen Grüßen

BURGERGESELLSCHAFT BERN

Der Stubenmeister

Mark Richard



Einladung zum Zibelemärit

Montag, 28. November 2022, ab 17:00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock

Liebe Gesellschaftsangehörige

Zum traditionellen Zibelemärit uf dr Stube treffen wir uns auch dieses Jahr mit Familie und Freunden.

Um Speis und Trank bereitstellen zu können, benötigt der Stubenmeister Ihre Anmeldung bis spätestens 18. November 2022 mit der Antwortkarte (in der Mitte dieser Broschüre) oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch.

Neben dem traditionellen Angebot von **Zibelesuppe, Bratwurst und Kartoffelsalat** können Sie dieses Jahr wiederum auch **Fondue** bestellen. Verpflegung und Getränke gehen auf eigene Kosten!

Aus organisatorischen Gründen können wir **keine persönlichen Tischreservationen** vornehmen. Bei allfälliger Platzknappheit haben angemeldete Personen den Vorrang. Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. **Die Platzzahl ist beschränkt.** Wartezeiten müssen in Kauf genommen werden.

Mit freundlichen Grüßen
BURGERGESELLSCHAFT BERN

Der Stubenmeister
Mark Richard



Saisonstart an den Bühnen Bern

Die helvetische Bundesstadt war schon immer ein Zentrum für Kultur. Mit ihrer einzigartigen Architektur und Nähe zur Natur, als Tor zu den Alpen und mit ihrer türkisblauen Aare bietet Bern eine einzigartige Kulisse für magische Musik- und Kunstabende. Mittendrin am Kornhausplatz: Bühnen Bern, das Vierspartenhaus, das Oper, Schauspiel, Ballett und das Berner Symphonieorchester unter einem Dach vereint. Über 50 Premieren und Konzerte - darunter zahlreiche Uraufführungen und Schweizer Erstaufführungen - werden pro Spielzeit angeboten. Mit den über hundert Musiker*innen des Berner Symphonieorchesters sowie den festen Ensembles in den Sparten Oper, Schauspiel und Tanz ist Bühnen Bern das grösste Konzert-Theater im Raum Bern-Mittelland mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung. Für die zahlreichen Aufführungen verfügt Bühnen Bern neben dem Stadttheater am Kornhausplatz über zwei Bühnen in den Vidmarhallen im Berner Liebfeld und den Tresorplatz, der im Sommer 2021 eröffnet wurde. Auch das Extraformat Schauspielmobil ist nun regelmässig unterwegs, um das Theater zu Menschen in

ländlicheren Regionen zu bringen. Die Heimspielstätte des Berner Symphonieorchesters ist das Casino am Theaterplatz, zudem stehen mit dem Konservatorium Bern und der Diaconis Kirche weitere Spielorte zur Verfügung. 2019 wurde Florian Scholz zum Intendanten von Bühnen Bern gewählt und verantwortet das Programm seit der Spielzeit 2021/22 künstlerisch.

Die Saison 2022 / 23 beginnt bei Bühnen Bern so vielseitig wie aufregend: Mit Gotthelfs berühmter Sagen-Erzählung «Die schwarze Spinne» eröffnete das Schauspiel Bern die Saison im Stadttheater: Ein ausländischer Ritter tyrannisiert die Bauern im Emmental so sehr, dass der Teufel ihnen seine Hilfe anbietet – zum Preis eines ungetauften Kindes. Einzige Christine wagt den Pakt, besiegelt durch einen Kuss auf die Wange, auf der bald eine Spinne wächst und Tod und Verderben über das gesamte Tal bringt. In seiner Novelle aus dem Jahr 1842 stellt der Pastor Jeremias Gotthelf Fragen nach Schuld und Verantwortung, Mut und Übermut. Individuum und Gemeinschaft.



11 Schauspieler*innen stehen in dieser Produktion auf der Bühne und entwickelten die Szenen entlang der Geschichte der schwarzen Spinne: 100 Bäume müssen zum Schloss nach

Bärhegen geschafft werden – wie stellt man das dar? Die Spinne in Christines Gesicht gebärt tausende und abertausende Spinnen, die das ganze Tal verwüsten – wie könnte das aussehen? Und was macht die Gruppe, wenn sich der Priester im schlimmsten Gewitter alleine der Macht des Teufels entgegenstellt? Der renommierte Regisseur Armin Petras inszenierte den Schweizer Horror-Klassiker als grosses Ensemble-Stück und sorgt damit seit 10. September für einen spannenden Einstieg in die neue Spielzeit.

Das Mozart-Meisterwerk Die Zauberflöte ist die erste Produktion der Oper Bern in dieser Saison. Mit dem Singspiel in zwei Aufzügen werden Zuschauer*innen und Opernliebhaber*innen auf eine fantastische Reise eingeladen: Dieser Publikumsliebling verbindet energetische Lebenslust mit existentiellen Themen wie Liebe und Genuss, Tod und Einsamkeit. Auf den ersten Blick ist es eine typische Märchengeschichte: Der Prinz Tamino bekommt die Aufgabe, die entführte Prinzessin Pamina zu retten, und darf sie im Gegenzug



heiraten. Natürlich stürzt er sich sofort ins Abenteuer, begleitet vom lustigen, weniger heldenhaften Naturburschen Papageno sowie von zwei Zauberinstrumenten: einem Glockenspiel und einer Zauberflöte. Sie müssen Prüfungen bestehen, und zum Schluss finden – fast – alle zu ihrem Glück. Das Berner Symphonieorchester spielt unter der musikalischen Leitung des österreichischen Dirigenten Thomas Rösner und feiert Mozarts Meisterwerk als ein Fest der Fantasie, ganz gemäss dem ikonischen Satz: «Zwei Herzen, die von Liebe brennen, kann Menschenohnmacht niemals trennen.» Oder um es mit den Worten von Co- Operndirektor

Rainer Karlitschek zu sagen: Jedes Kind sollte die Chance bekommen, eine Zauberflöte zu erleben.

Diese beiden September-Premieren zeigen nur einen kleinen Ausschnitt aus dem vielfältigen Theater- und Konzertangebot von Bühnen Bern. Das Bern Ballett reisst das Publikum kontinuierlich zu Begeisterungstürmen hin und neben hochkarätigen Symphoniekonzerten des Berner Symphonieorchesters bietet Bühnen Bern Plus ein weitreichendes theaterpädagogisches Vermittlungsprogramm an, mit Workshops, Führungen und speziellen Einführungen.

Auch durch die grosszügige Unterstützung der Burgergemeinde ist dieses Kunstschaffen in all seinen Facetten möglich. Überzeugen Sie sich doch einmal persönlich von der Qualität Ihres Theaters. Bühnen Bern freut sich über einen Besuch.

Text: Claudia Brier, Bühnen Bern

Bilder: Bühnen Bern

**Das gesamte Programm finden Sie unter:
www.buehnenbern.ch**

Sandstein, eine neue App und der traditionsreiche Bär

Der selbst auferlegte Aufgabenkatalog der DC Bank war lang: ein neuer Look, moderne digitale Lösungen für die Kundinnen und Kunden und eine frischere Kundenzone sollten her. Die Bank hinterfragte zuletzt viel und stellte einiges auf den Kopf. Aber der Bär im Logo musste nie um seinen Platz fürchten.

Sommerpause? Routine? «Business as usual»? Nein, Sacha Ammann und seiner Equipe wurde es zuletzt definitiv nicht langweilig. Vieles stand bei der von Ammann geführten DC Bank zuletzt in der Agenda, und das neben dem üblichen Tagesgeschäft. Die Berner Traditionsbank modernisierte sich – optisch und technisch. Der Reihe nach:

Markenauftritt

Die DC Bank tritt seit Kurzem mit einer überarbeiteten Bild- und Farbenwelt auf. Bisherige Sujets, die auf Broschüren oder im Internet eingesetzt wurden, sind ersetzt. Auch am Logo der Bank wurde geschliffen: Der Bär tritt neu filigraner und dynamischer auf. Und befreit –



Eingangshalle DC Bank

der bisher verwendete Rahmen fiel weg. Ebenso augenfällig: Die DC Bank verwendet angepasste Farben. Das in der Bankenwelt vielerorts verwendete klassische Rot wurde durch einen gepflegten Bordeaux-Farbtönen ersetzt. Auch sandsteinfarbige Elemente kommen häufiger zum Zug.

Neue Kundenzone

Sandstein fällt als Farbe auch auf, wer die Bank an der Schauplatzgassee betritt. Die Wand im Empfangsbereich hat bereits seit einigen Monaten diesen typisch bernischen Look, der Schalterbereich wurde erneuert und auch die Beratungszimmer in den Obergeschossen sehen neu aus: Deren Türen haben die Form der Berner Lauben; die DC Bank ist auch diesbezüglich durch und durch bernisch. «Von diesem Bern-Bezug sprechen wir nicht einfach nur, wir leben ihn auch», ergänzt Bankchef Sacha Ammann.

Web und App

Natürlich ist die Optik nur ein Teil der Neuerungen, auch die Kundinnen und Kunden profitieren. Die Website wurde Ende August komplett erneuert. Stilvolle Videosequenzen begrüßen nun die User, und die Navigation ist übersichtlicher aufgebaut. Zum digitalen Auftritt gehören ab Oktober auch ein überarbeitetes eBanking und eine neue Mobile Banking App, mit der etwa Zahlungs- und Börsenaufträge einfach und rasch platziert werden können.

Das Kernbankensystem

Und dann hat die DC Bank auch noch ihr «technisches Herz» ausgewechselt: das Kernbankensystem. Jede Zahlung, alle Hypotheken und Anlagen, sämtliche Kontoauszüge und unzähliges mehr ist damit im Hintergrund

verknüpft. Ein modernes System, von dem die Kundschaft direkt eigentlich gar nichts mitbekommt. Wirkt unspektakulär, aber dessen Austausch war eine über zwei Jahre dauernde Herkulesaufgabe.



Die Sache mit dem Bären

Was hat denn eigentlich nicht geändert? Bankchef Sacha Ammann lacht. «Natürlich ist der persönliche Kontakt zu den Kundinnen und Kunden nach wie vor das Wichtigste.» So wolle man die Kundschaft auch in Zukunft in allen Lebensphasen und noch stärker über Generationen hinweg begleiten. Was auch künftig dazu gehört, ist übrigens der Bär im Logo. Einerseits symbolisiert er wie kein Zweiter die Berner Tradition der DC Bank. Andererseits gibt es im ganzen Land keine weitere Bank, die mit diesem mutigen und schlaunen Tier auftritt. Eine Besonderheit, die sich Sacha Ammann natürlich nicht nehmen lässt.

Bild links Besprechungsraum DC Bank

Text: Pascal Mathis/Bilder: DC Bank

10 Jahre *SILBERBECHER*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die 20. Ausgabe des Informationsorgans der Bürgergesellschaft Bern in Händen. Damit feiert der *SILBERBECHER* sein 10-jähriges Bestehen – ein kleines Jubiläum also.

Wie kam es dazu?

Seit ihrer Gründung lud die Bürgergesellschaft ihre Angehörigen zweimal jährlich zu den Grossen Botten (Frühjahrsbott bzw. Herbstbott) ein und versandte dazu lediglich jeweils die dazu relevanten Unterlagen, d.h. Einladung, Traktandenliste, Jahresrechnung bzw. Voranschlag sowie fallweise weitere Akten zu einzelnen Traktanden.

Im Jahr 2012 brachte Rolf Buri im Vorgesetztenbott die Idee auf, neu eine regelmässig erscheinende Informationsschrift herauszugeben, um die Gesellschaftsangehörigen zusätzlich zu den erwähnten ordentlichen Geschäften auch über weitere interessante und aktuelle Themen, sei es innerhalb der Bürgergesellschaft, der Bürgergemeinde oder allgemein zu Bern zu orientieren.

Dies auch mit Blick auf die Tatsache, dass die meisten anderen burgerlichen Gesellschaften und Zünfte bereits seit langem entsprechende Periodikas herausgeben mit ähnlicher Zweckbestimmung. Nicht zuletzt sollten mit diesem Journal weitere Kreise innerhalb der Bürgergemeinde – wie namentlich ihre Institutionen sowie die übrigen Gesellschaften und Zünfte – angesprochen werden.

Der Antrag wurde im Vorgesetztenbott gutgeheissen und Rolf Buri und Patrick Semadeni mit der Realisierung und der Redaktion beauftragt. Rolf Gerber erstellte das Layout und Nicole Semadeni stellte sich freundlicherweise für Gestaltung und Satz der jeweiligen Ausgabe zur Verfügung. Schnell stellte sich heraus, dass die Namensgebung für das neue «Baby» fast das grösste Problem darstellte. Das Nachessen nach einer Vorgesetztenbott-Sitzung mutierte zu einer veritablen Brainstorming-Session. Auf einem Papierset wurden die vielen fantasievollen Vorschläge notiert. Als *SILBERBECHER* genannt wurde, war die Wahl relativ eindeutig: Der Bezug zu dem den neu aufgenommenen Ge-

sellschaftsangehörigen abgegebenen Willkommenspräsident leuchtete allen VGB-Mitgliedern ein und wurde so einhellig angenommen. Der Herausgabe des ersten *SILBERBECHER* im April 2013 stand somit nichts mehr im Wege.

Das Redaktionsteam

Quasi als Primus inter pares amtete Patrick Semadeni und das Team traf sich jeweils ca. drei Monate vor dem Versand der nächsten Ausgabe zur Besprechung, d.h. Festlegung des Terminplans, von Inhaltsschwerpunkten und -umfang sowie der Autoren und der Aufgabenverteilung. Diese Redaktionssitzungen wurden oft mit einem anschliessenden gemeinsamen Nachessen – in privatem Rahmen nota bene – verbunden, woraus sich allmählich eine freundschaftliche Beziehung zwischen den beiden Familien Semadeni und Buri entwickelte. Diese führte dazu, dass man begann, einmal im Jahr eine gemeinsame mehrtägige Städtereise zu unternehmen. Einige Redaktionssitzungen, namentlich für die Herbstausgabe des *SILBERBECHER*, fanden daher im Ausland statt, so in Heidelberg, Turin, Warschau, Berlin und Lyon (auf eigene

Kosten, versteht sich ...).

Die regelmässigen Leserinnen und Leser können hoffentlich bestätigen, dass diese «Auswärtigen» der Qualität des Inhalts durchaus nicht abträglich war...

Nachdem Patrick Semadeni per Ende 2022 aus dem Vorgesetztenbott ausscheiden wird, ist das Redaktionsteam in diesem Gremium nicht mehr vertreten. Dieser Umstand, aber auch die Auffassung des Teams, wonach es nach zehn Jahren an der Zeit sei, den Stab weiter zu reichen und frischen Kräften mit neuen Ideen Platz zu machen hat uns bewogen, nach dem Versand dieser zwanzigsten *SILBERBECHER*-Ausgabe zurückzutreten.

Allen, die mit Gedanken, Beiträgen, Fotos, etc. zu einem guten Gelingen dieses Projekts beigesteuert haben danken wir für ihre Unterstützung ganz herzlich.

Dem neuen Redaktionsteam wünschen wir alles Gute, viel Erfolg und Kreativität bei dieser schönen Aufgabe.



Text: Rolf Buri / Bild: Patrick Semadeni

Liebe Gesellschaftsangehörige

Als Verantwortlicher im Vorgesetztenbott für den *SILBERBECHER* ist es mir ein Anliegen, Rolf Buri und meiner Frau Nicole Semadeni ganz herzlich für die effiziente, zuverlässige und grosse Arbeit bei der Erstellung unseres Informationsorgans zu danken! Es ist gar nicht so einfach, zwanzig Ausgaben mit interessanten Inhalten zu füllen. Ich hoffe, dass Ihnen der eine oder andere Beitrag gefallen hat und dass Sie stets die notwendigen Informationen betreffend Anlässe gefunden haben. Ganz herzlichen Dank auch an die Druckerei Läderach für die stets einwandfreie Zusammenarbeit. Unseren Nachfolgern wünsche ich viel Freude und Kreativität bei Herausgabe des *SILBERBECHER*.

Gestatten Sie mir noch eine Bemerkung in eigener Sache. Nachdem ich 2001 ins Vorgesetztenbott gewählt wurde, trete ich mit der zwanzigsten Ausgabe des *SILBERBECHER* nach über 20 Jahren aus dem Vorgesetztenbott zurück. Ich durfte eine spannende Zeit erleben, und war als Säckelmeister, als Aktuar

ad interim, als weiterer Vorgesetzter und als Geschäftsführer unserer Stiftung tätig. Stets durfte ich auf das volle Vertrauen von Ihnen, liebe Gesellschaftsangehörige, sowie von meinen VGB-Kolleg:innen zählen. Das weiss ich sehr zu schätzen und ich bedanke mich dafür

ganz herzlich! Es war mir eine Ehre, der Burgegesellschaft Bern in all den Jahren zu dienen.

Ihnen allen wünsche ich nur das Beste.

Herzlich, Ihr Patrick Semadeni



Gesellschaftsanlässe 2023

Dienstag, 15. Februar 2023, 19:00 Uhr

Kammerkonzert

* April/Mai 2023

Weindegustation Jungburger

Montag, 8. Mai 2023, ab 18:30 Uhr

Grosses Frühjahrsbott

Samstag, 3. Juni 2023, ab 12:30 Uhr

Kinderfest

* Mai/Juni 2023

Damenanlass

* Oktober/November

Jungburgeranlass

Montag, 30. Oktober 2023, ab 18:30 Uhr

Grosses Herbstbott

Montag, 6. November 2023, ab 18:30 Uhr

Surchabisabend

Montag, 27. November 2023, ab 17:00 Uhr

Zibelemärit

* Datum noch offen

www.burgergesellschaft.ch

Stämme 2023

Damen-Stamm

jeweils Montag ab 18:15 Uhr

23. Januar

13. März

19. Juni (auswärts)

21. August

16. Oktober

4. Dezember

Stubengesellen-Stamm

jeweils Donnerstag ab 18:15 Uhr

12. Januar

9. Februar

9. März

13. April

11. Mai

8. Juni

13. Juli

10. August (auswärts)

14. September

12. Oktober

14. Dezember

Vorgesetztenbott



Obmann

Adrian Lüthi

lic. iur. Rechtsanwalt

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: luethi@rechtmuri.ch



Stubenmeister

Mark Richard, Informatiker

Höheweg 7, 3110 Münsingen

G: 058 464 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Anlässe

Margaux Burkhardt,

Betriebswirtschafterin HF

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern

M: 079 388 81 34

E-Mail: margaux.burkhardt@bluewin.ch



Vizeobmann / Rodelführer

Rolf Gerber

Inhaber Gerber Typo & Grafik

Merzenacker 6a, 3006 Bern

G: 031 941 27 27

E-Mail: rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch /

rolf.gerber@gerberweb.ch



Säckelmeister

Tobias Bürki, Immobilien-be-

wirtschaftung & Bauleitungen

Rudolf Bürki Immobilien AG,

Belpstrasse 67, 3007 Bern

G: 031 352 67 27

M 079 382 46 87

E-Mail: office@tobiasbuerki.ch



Anlässe

Caroline Richard-Bitterli

Sachbearbeiterin Rechnungswe-

sen VSK /Primarlehrerin

Stinisacherstrasse 8

3184 Wünnewil

P: 031 508 56 72
caroline.richard@mycvs.org.



Stubenschreiberin

Marlène Geiser

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: m.geiser@gmx.ch



Hausverwalter

Claudio Campanile

dipl. Arch. FH BSA SIA

CampanileMichetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: info@cmarchitekten.ch



Aktuarin / Archivarin

Sara Nufer

Fachspezialistin Fahrplanung

Gesellschaftsstr. 75, 3012 Bern

M: 076 281 71 15

saramichele.nufer@gmail.com



Weiterer Vorgesetzter

Patrick Semadeni

lic. oec. HSG

Pourtalèsstrasse 83

3074 Muri b. Bern

M: 079 304 43 20

E-Mail: patrick.semadeni@semadeni.com

Anlaufstelle Almosneramt

Bürgerliches Sozialzentrum

Burgergemeinde Bern

Bahnhofplatz 2

Postfach

3001 Bern

Tel.: 031 313 25 25

Fax: 031 313 25 26

E-Mail: bsz@bgbern.ch

Almosnerin BoZ

Caroline Richard-Bitterli

Bahnhofplatz 2

3001 Bern

Tel: 077 455 23 14

Mail:almosnerin@bgbern.ch

Adressänderungen:

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter www.burgergesellschaft.ch melden.

Impressum:

Herausgeberin: Burgergesellschaft Bern

www.burgergesellschaft.ch

Ausgabe: 20/2022 (Oktober 2022)

Auflage: 700 Exemplare

Redaktion: Rolf Buri

Patrick Semadeni

info@burgergesellschaft.ch

Grafik: Rolf Gerber

Satz: Nicole Semadeni

Druck: Läderach AG, 3000 Bern

The background image shows a stone bridge with multiple arches crossing a river. In the background, there are traditional European-style buildings with red-tiled roofs and a prominent church spire with a clock face. The sky is a mix of blue and light orange, suggesting a sunset or sunrise.

Ihr Immobiliendienstleister

für Bewertung, Vermarktung,

Bewirtschaftung und Bauprojektleitung

Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut



500+
Weine



La passion du vin SA
Vinothèque / Bar à vin

Schauplatzgasse 27
3011 Bern

031 312 70 40
www.passionduvin.ch

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



DC Bank

SEIT 1825



bernisch solid integer

Eine Bank für das ganze Leben



Eine Institution der
Burgergemeinde
Bern